



Per Paquet 4 Sgr.  
oder 14 Kr.



aus der privilegierten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant  
in Köln a. Rhein.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affektionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuterstoffe mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehrenmedillen prämiirt. — Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämtlichen Stadtkapitalen des Continents. — Lager à 14 Kr. Paquet in Calw bei **F. Georgii**, sowie in Liebenzell bei **Apoth. Kappeler**; in Weil d. Stadt bei **Aug. Silbsing**; in Wildbad bei **Fr. Keim**; in Wildberg bei **C. W. Reichert**.

Bei **Ednard Fischhaber** in Stuttgart erscheint soeben in zweiter verschönerter Auflage und ist in Heften à 12 Kr. bei **C. Georgii** zu haben:

### Ditmar F. S. Schönhuth's Purgen, Klöster, Kirchen und Kapellen

Württembergs und der Hohenzollern'schen Lande  
mit ihren Geschichten, Sagen und Märchen.

Dieses Werk, das eine namhafte Lücke in der Literatur unseres engeren Vaterlandes ausgefüllt und schon in seiner ersten Ausgabe in mehreren tausend Exemplaren verbreitet ist, hat der verdienstvolle Verfasser insbesondere auch für die heranwachsende Jugend bestimmt; mit der geschichtlichen und pittoresken Beschreibung der Dertlichkeiten verband derselbe namentlich auch die anmutigen Geschichten und Sagen, welche der Mund des Volks an dieselben knüpft und welche auf die Jugend wie allbekannt einen unnahabulichen Baner ausüben.

Die Subscriptionsbedingungen sind, um unser Werk auch dem Unbemitteltesten zugänglich zu machen, sehr erleichtert. — Das ganze Werk besteht aus 5 Bänden mit je 4 Bildern, welche in je 5 einzelnen Lieferungen à 12 Kr. ausgegeben werden, so daß der ganze Band nur auf 1 fl. zu stehen kommt. Niemand ist verbunden, das ganze Werk zu nehmen, und macht man sich nur zur Abnahme eines ganzen Bandes verbindlich, wer aber auf das ganze Werk subscribirt, erhält mit dem letzten Hefte ein werthvolles illustriertes Buch gratis.

Nach Renjahr ist der Subscriptionspreis erloschen und kostet dann der ganze Band 1 fl. 12 Kr.

### Emil Georgii's Buchhandlung

empfiehlt zu **Fest-Geschenken**

ihr reichhaltiges Lager von Bilderbüchern, Kinder- und Jugendschriften, sowie ihr sonstiges Bücherlager aus den verschiedenen Fächern der Literatur. Nicht vorrätthige Bücher werden möglichst schnell besorgt und können alle in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher zu den nämlichen Preisen durch dieselbe bezogen werden.

### Empfehlung.

Feinste Chocolate und Conditoreiwaaren in allen Sorten, Basler- und gewöhnliche Lebkuchen, Sprengerleismehl, feinsten Rhum, Arac und Bunschessen, sowie verschiedene feine Liqueure empfiehlt bestens  
**A. Sattler, Conditör,  
Marktplaz.**

Ein Quantum

### Unschlittgrieben,

sowie ein **Kanonenöfeln** hat zu verkaufen  
2)1. **Christian Wörtsch.**

### Verkauf.

Nächsten Samstag, Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich: eine Anzahl Krippen und Rausen, mehrere Kuchentten, dergleichen Glocken; einen einrädigen Schubkarren; eine eiserne Herdplatte sammt Häfen und einen Wasserstein und noch verschiedene Gegenstände.

**Carl Schiele's Wittve.**

**50 fl. Pfleggeld**

hat auszuleihen **Hirschwirth Mönch**  
in Oberfollwangen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über hakt Laugenbrezeln  
**Fr. Schaal** in der Badgasse.

### Zur gef. Beachtung.

Jedermann, welcher Holz auf dem Platz bei meiner Sägmühle abladet, hat dieß sofort mir anzuzeigen, daß jedes Stück aufgenommen und gerechnet werden kann. Das Holz darf nur auf dem von mir angewiesenen Platz abgeladen werden, bei Zuwiderhandeln muß ich das Anfräumen berechnen. Für angeführtes Holz, das mir in den ersten 8 Tagen nicht zum Sägen übergeben wird, wird für jedes Stück für eine Woche 3 fr. Lagergeld berechnet.

Sägmehl wird bloß auf vorherige Bestellung abgegeben. Sämtliche geschnittene Sägware darf nur in meinem oder des Sägers Beisein abgeführt werden.

Calw, 11. Dezember 1865.

**Jacob Widmann, Zimmerm.**

Hirsau.



In der Nähe von Dittenbronn, Alt- oder Neuhengstett hat sich den 13. dieß

### ein rother Dachshund

auf den Ruf **Waldmann** gehend, verlaufen; der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben abzugeben bei

**Christoph Löcher, Rothgerber.**

Calw.

### Versteigerung.

Die Verlassenschaft einer hier gestorbenen Frauensperson wird nächsten

**Freitag, den 13. dieß,**  
von **Bo:mittags 9 Uhr an,**

in der Wohnung des **Schneider Niedhammer** gegen sogleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

### Verkauf.

Ich habe wieder folgende Gegenstände zu verkaufen:

Bettgewond, Halstücher, 1 Mädchenstuhle, Crinolinen, Zeugstiefeln, 1 Mörfser, Caffeebretter, Obstkörble, Puppenstuben, 1 Puppenwägle, 1 Kindergärtle, Bügeleisen, 1 Fußsack, 1 kleiner Caffeeröster und 1 Aufzugblech.

**Kant, Vorläufer.**

Am 14. Dezember treffe ich mit

### großen Ungarschweinen

im Gasthaus zum **Hirsch** hier ein.  
**Schweinhändler Dietsche.**

Es wird bis Lichtmef ein

### solides Mädchen

gesucht. Zu erfragen bei der **Red. d. Bl.**

2)1.

**Gechingen.**

**500 fl.**

sucht auszuleihen die **Gemeindepflege.**



### Dankfagung.

Wir Unterzeichneten — bei der Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt mit unserem Mobiliar Versicherten und bei dem am 15. Oktober d. J. dahier stattgehabten Brandversicherungsglücken fühlen uns verpflichtet, gegen die obgenannte Gesellschaft für ihre sehr

solide und reelle Behandlungsweise und prompte Ausbezahlung unserer Entschädigungsgelder hiermit unsern verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Unterreichenbach, 10. Dezember 1865.  
Friedrich Kling.  
Johannes Bohnerberger.  
Michael Schäfer.

### Dankfagung.

Allen, welche die arme Familie Schill in Ebhausen mit Liebesgaben unterstützt, sagt im Namen derselben den herzlichsten Dank

Bäder Gwinnen.

### Tagesneuigkeiten.

— Calw. (Verichtigung.) Dem 15. Dezember an findet die Abfahrt des Postwagens von Calw nach Teinach um 7 Uhr und die Ankunft in Teinach 8<sup>1/2</sup> Morgens, die Abfahrt aus Teinach nach Calw um 10 Uhr (nicht 8<sup>1/2</sup> wie im letzten Blatt angegeben war), die Ankunft in Calw um 11 Uhr Vorm. statt.

— Stuttgart. Die Nummer 43 des Regierungsblattes enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Pass- und Fremdenpolizei, in welcher der Abschluß einer hierauf bezüglichen Uebereinkunft zwischen den Regierungen von Württemberg, Baiern, Sachsen, Hannover, Baden und Oldenburg bekannt gemacht wird.

— Stuttgart, 11. Dez. In der Sitzung des engeren ständischen Ausschusses vom 9. d. M. erschien der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Barnbüler, dem Vernehmen nach, um einer zwischen dem Ausschuss und dem Ministerium geführten Korrespondenz in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit mündliche Mittheilungen anzufügen.

— Stuttgart. Der Staatsminister Freiherr v. Linden wurde zum Bundestagsgesandten in Frankfurt ernannt.

— Stuttgart, 12. Dez. Auf der gestrigen Landesproduktionsbörse war bei gleichen Preisen wie vor 8 Tagen das Geschäft in Früchten ziemlich still, da die Käufer offenbar auf einen Abschlag warten, wie er von auswärtigen Caronnenplätzen berichtet wird. In Mehl wurden mehrere bedeutende Abschlüsse gemacht, da sich bereits einiger Wassermangel wieder einstellt.

— Rothenberg, 10. Dez. Am letzten Samstag wurde ein braver Weingärtner, Vater von 8 Kindern, im Alter von 42 Jahren mit seinem 11jährigen Sohne beim Graben von Erde durch den Einsturz der letzteren in seinem Weinberge verschüttet und sind beide todt hervorgezogen worden; ein Sohn von 14 Jahren vermochte sich noch zu retten.

— Ulm, 9. Dez. In den heutigen Blättern macht der Gemeinderath bekannt, daß der nächste Wollmarkt am 14., 15. 16. Juni 1865 dahier abgehalten werde. — Die Messe schließt heute, ohne daß die Verkäufer sie im Ganzen besonders rühmen könnten. An Fremden fehlte es zum Besuche nicht, hauptsächlich am gestrigen Martientage, wohl aber an Käufern.

— In La hr ist der dortige Stadtrechner mit einer Summe von circa 20,000 fl. durchgegangen.

— Partenfirchen, 7. Dez. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit. Also nicht durch Brandlegung.

— Berlin, 11. Dez. Wie versichert wird, unternimmt Frankreich eifrig die Schritte in Florenz, um zu erlangen, daß, wenn es zu Tarifunterhandlungen zwischen Italien und dem deutschen Zollvereine kommt, Italien einige weitere Tarifherabsetzungen verlange, z. B. auf getrocknete Früchte, welche alsdann, kraft des letzten französisch-deutschen Vertrages, auch Frankreich zu Gute kommen müßten.

Belgien. Brüssel, 10. Dez. Der König Leopold ist heute 10 Uhr 10 Minuten Vormittags nach sehr schwerem Todeskampfe gestorben. (Prinz Leopold Georg Christian Friedrich von Koburg, geboren 16. Dezember 1790, war ein jüngerer Bruder des regierenden Herzogs Ernst I. von Sachsen-Saalfeld-Koburg, des Vaters des jetzt regierenden Herzogs Ernst II. und des verstorbenen Prinzen Albert, Gemahls der Königin Viktoria von England. Prinz Leopold, seit d m 6. November 1817 Wittwer der englischen Prinzessin Charlotte Auguste, Tochter des Königs Georg IV, wurde im Februar 1830 von den Schutzmächten zum König von Griechenland designirt, aber, nachdem er den griechischen Thron abgelehnt, vom belgischen Kongresse am 4. Juni 1831 zum König der Belgier erwählt, erklärte die Annahme der Krone bedingungsweise am 26. Juni, bestimmt am

12. Juli desselben Jahres, und trat am 21. Juli zu Brüssel die Regierung an. Am 9. August 1832 vermählte er sich zum zweiten Male mit Louise Marie Theresese Charlotte Isabelle, geboren 3. April 1812, Tochter des Königs Ludwig Philipp I. und wurde am 11. Oktober 1850 zum zweiten Male Wittwer. Aus der zweiten Ehe hinterläßt er 3 Kinder, den Kronprinzen Leopold, Herzog von Brabant, geboren 9. April 1835, vermählt seit 10. August 1853 mit der Erzherzogin Marie, Tochter des Erzherzogs Joseph von Oesterreich, den Prinzen Philipp, Grafen von Flandern, geboren 24. März 1837, und die Prinzessin Charlotte, geboren 7. Juni 1840, vermählt am 27. Juni 1857 mit dem Erzherzog Ferdinand Max, Bruder des regierenden Kaisers von Oesterreich, der am 10. April 1864 zum Kaiser von Mexiko erwählt wurde. Der Herzog von Brabant, nunmehr König Leopold II. hat 2 Töchter und einen Sohn, den bald siebenjährigen Prinzen Leopold.) — 11. Dez. Die Leiche des Königs wird nächsten Dienstag Abends 11 Uhr unter Fackelbeleuchtung nach Brüssel gebracht. Das Leichenbegängniß findet am Samstag statt. Am Sonntag erfolgt die Gidesleistung des Königs Leopold II.

Italien. Neapel, 3. Dez. Die Vorbeeren der päpstlichen Truppen scheinen die unsrigen zu einem edlen Wettstreit entflammt zu haben, welcher den Erfolg hatte, daß zwei glänzende Thaten gegen die Briganten ausgeführt worden sind. Die ganze Bande des durch die Affaire Moens berühmten Maratea, zubenannt Giardullo, ist gefangen genommen, und nach dem Spruch des Kriegsgerichts von Salerno ist Giardullo mit zweien seiner Genossen bereits erschossen worden. Die übrigen 13 Mitglieder der Bande, darunter zwei Frauen, sind zu mehrjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Gleiches Schicksal hatte in der Division Avellino die Bande Palumbo und Taddei, von welcher zwei Mann geädthet wurden, während die übrigen 6 Mitglieder sich dem Major des 50. Regiments ergaben. Die unsrigen verloren einen Carabiniere und hatten 3 Verwundete. — Rom, 9. Dez. Der päpstliche Delegat in Grosinone hat eine gemischte Commission eingesetzt, welche die Briganten nach summarischem Verfahren richten soll; das Beisammensein bewaffneter Räuber soll als eine Räuberbande betrachtet werden; Mitglieder einer Bande sollen erschossen, Räuber, die keine Bande bilden, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe abgeführt werden; auch wird für Festnahme eines Räubers eine Prämie von 500, für die eines Räuberhauptmanns eine solche von 1000 römischen Thalern ausgesetzt.

Amerika. New York, 29. Nov. Man hegt ernsthafte Befürchtungen, daß in Texas, Mississippi und anderen Theilen des Südens ein Negeraufstand ausbrechen möchte. Die Pflanzer in Texas haben ihre Baumwolle in die Küstenstädte geschickt. Unterdessen bereits in Washington eingetroffenen Kongressmitgliedern ist die allgemeine Stimmung gegen die sofortige Zulassung der Repräsentanten der Südstaaten. Republikaner in der Uniform der Union haben unterhalb Matamoros ein kaiserliches Kanonenboot beschossen. General Grant hat eine Inspektionsreise in den Süden angetreten; es heißt, er werde auch an den Rio Grande kommen. — 2. Dez. Eine Proclamation des Präsidenten Johnson setzt die Habeas-corpus-Akte im ganzen Norden wieder in Kraft, nicht aber in den vormaligen Rebellenstaaten.

### Des Waldbauers Sohn.

Erzählung von Dr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

Er trat an das Fenster, wo er den an dem Gelächte vorüberführenden Weg nach beiden Seiten hin verfolgen konnte. Forschend blickte er hindurch.



„Ich sehe Niemand!“ fuhr er fort. „Wo die Frau geblieben sein mag? Hell genug ist's noch, um den Weg zu erkennen und das Gehöft hat sie verlassen.“

Auch die Bäurin erhob sich und blickte forschend durch das Fenster.

„Tritt vor das Gehöft,“ sprach sie, „dann mußt du doch sehen, wo sie geblieben ist.“

Der Waldbauer, eine große, kräftige Gestalt von ungefahr fünfzig Jahren, und ohne viel Umstände, aber doch gutmüthig dabei, war schon im Begriff, das Zimmer zu verlassen, als ein ungefahr einige zwanzig Jahre zählender Bursch, der bis dahin schweigend hinter dem Ofen gesessen hatte, sprach: „Lohnt es denn des fremden Frauenzimmers wegen aus dem Hause zu gehen! Wär' was daran gewesen, würde es sich nicht so kurz haben abweisen lassen. Haha! Ihr werdet dem Bettelvolk noch nachlaufen!“

Die so harten Worte mußten weniger auffallen, wenn man den Sprecher sah. Er war des Waldbauers einziger Sohn. Eine große, schlante Gestalt. Man hätte ihn hübsch nennen können, allein in seinem Gesichte lag ein finsterner, fast entstellender Zug. Seine starken Augenbraunen waren in der Regel zusammengezogen und sein Blick hatte eine durchdringende Schärfe.

„Du magst Recht haben,“ entgegnete sein Vater. „Nachlaufen will ich dem Frauenzimmer nicht, denn zurückrufen könnte ich es doch nicht, ohne mir eine Blöße zu geben. Es läuft jetzt viel Volk umher, welches nicht werth ist, daß man ihm ein Stück Brod reicht!“

Mit diesen Worten setzte er sich beruhigt nieder, und es geschah des Vorfalls weiter keine Erwähnung.

So manche Bettler wird mit harten Worten von der Thür gewiesen und Niemand gedenkt der Empfindungen, die sie vielleicht in seinem Herzen hervorrufen, das durch die Noth zu einem solchen Schritte getrieben ist.

Zeitig am andern Morgen trat des Waldbauers Knecht mit bestürzter Miene ins Zimmer und berichtete, daß er ein vor Kälte erstarrtes Frauenzimmer unter einem Schuppen des Gehöfts gefunden habe.

Steffen sprang erschreckt empor. Das Blut entwich seinen Wangen. Sein erster Gedanke war auf die am Abend zuvor aus dem Hause Gewiesene gerichtet.

„Erstarrt?“ fragte er den Knecht mit tonloser Stimme.

„Sie ist kalt und erstarrt,“ entgegnete der Knecht.

„Todt — todt!“ rief der Bauer, und es war ihm, als ob seine Sinne schwänden.

Ohne des Knechtes Antwort abzuwarten, eilte er hinaus zu dem Schuppen und beugte zusammen, als er in der in einem Winkel zusammengelauerten Gestalt die Fremde vom Abend zuvor erkannte. Er wagte nicht, sie zu berühren und das ihr Gesicht verhüllende Tuch fortzunehmen. Der Knecht that es.

Jugendliche, bleiche und abgekehrte Züge starrten ihnen entgegen. Es war ein Mädchen, welches kaum zwanzig Jahre zählen konnte.

Der Waldbauer pflegte die Fassung so leicht nicht zu verlieren — dieser Anblick raubte sie ihm.

Seine Frau eilte herbei, und mit ganzer Theilnahme nahm sie sich sogleich der Unglücklichen an.

„Es ist vielleicht noch Leben in ihr,“ sprach sie. „Wir — wir müssen Alles aufbieten, um sie zu retten, wenn sie noch zu retten ist.“

Sie fügte nicht hinzu, daß des Waldbauers Härte die Schuld ihres Todes sei, dennoch fühlte dieser dieselbe mit ganzer Schwere auf sich lasten. Noch war diese Schuld vielleicht abzuwählen. Rasch entschlossen, hob er die Erstarrte empor, um sie in das Haus zu tragen.

„Sie ist leicht wie eine Feder,“ sprach er, als er mit ihr über den Hof hinschritt. „Die muß schlimme Tage erlebt haben.“

In einem kleinem, wenig benützten Zimmer wurde die Erstarrte niedergelegt. Erst jetzt untersuchte die Bäurin sie genauer.

Ein feines Gesicht,“ sprach sie, als sie das Kopftuch zurückschlug. Sie entdeckte kein Zeichen des Lebens mehr in dem ganzlich erstarrten Körper; dennoch gab sie noch nicht jede Hoffnung auf. Ein Arzt war vor mehreren Stunden nicht zu haben, sie benutzte daher ihre eigenen Erfahrungen. Mit Schnee rieb sie der Todten das Gesicht, die Schläfen und die Brust, während der Waldbauer die Füße rieb.

Lange Zeit blieben ihre Bemühungen ohne jeden Erfolg! endlich glaubte die Bäurin ein schwaches Röthen der Haut und ein leises Zucken des Armes zu bemerken. Sie legte das Oh auf ihr Herz und rief erfreut aus: „Sie lebt noch — es ist noch Leben in ihr!“

Steffen athmete leichter auf.

Bald regte sich die Erstarrte deutlicher und ein langsames, schweres Athmen ihrer Brust wurde bemerkbar. Sie wurde in ein schnell herbeigeschafftes Bett gebracht, das Zimmer wurde geheizt und die Bäurin blieb bei ihr.

Steffen ging hinaus. Er mochte nicht dabei sein, wenn sie die Augen aufschlug, denn ihr erster Blick durfte nicht auf ihn fallen. So wenig Furcht er auch kannte, so scheute er sich doch, dem Blicke der Erwachten zu begegnen, lag es doch schon jetzt in ihren bleichen, regungslosen Zügen wie ein stiller Vorwurf für ihn.

Als er auf die Hausthür trat, begegnete ihm sein Sohn.

„Sie lebt, Conrad!“ sprach er zu ihm. „Die Augen hat sie indeß noch nicht aufgeschlagen. Willst du sie nicht auch einmal sehen? Wenn ich das gestern Abend hätte ahnen können! Nun es wird noch glücklich ablaufen!“

Der Angeredete erwiderte kein Wort. Nur ein spöttischer Zug um seinen Mund machte sich bemerkbar. Was ging ihn das Alles an. Dennoch trat er in das Zimmer.

Seine Mutter sah an dem Bett der langsam zum Leben Zurückkehrenden. Als sie ihn eintreten sah, sprach sie: „Komm Conrad! Sie hat die Augen noch nicht geöffnet, aber es ist ein feines Gesichtchen. Wie bleich und abgezehrt das aussieht!“

Conrad trat gleichgiltig näher. Kaum hatte er indeß die Züge der Daliegenden bemerkt, so blieb er fast erschreckt stehen. Seine Augen starrten sie an, mit der Rechten fuhr er unwillkürlich über die Stirn. Indeß schnell faßte er sich wieder.

Die Bäurin bemerkte sein Erstaunen und das Wechseln der Farbe auf seinen Wangen.

„Kennst du sie?“ fragte sie.

„Ich!“ erwiderte Conrad, und wieder glitt ein spöttischer Zug um seinen Mund. „Es ist eine Bettlerin!“ fügte er kalt hinzu und verließ das Zimmer.

Die Bäurin hatte nicht Zeit, hierüber nachzusinnen, denn die Kranke bewegte sich lebhafter und stieß einen tiefen Seufzer aus. Gleich darauf schlug sie die Augen auf und blickte erstaunt umher. Sie schloß die Augen wieder und schien in einen ruhigen Schlaf zu fallen, dennoch konnte die Frau diesen Blick nicht wieder vergessen.

Es hatte in den großen dunkeln Augen des Mädchens, in seinem halb starren, halb traurigen Blicke ein eigenthümlicher Ausdruck gelegen, und die Bäurin fühlte sich zu der Kranken hingezogen, ohne zu begreifen, weshalb. War es das Gefühl, daß durch ihre Sorgfalt das bereits entschwundene Leben zurückgerufen war, oder der Gedanke, daß sie zu sühnen hatte, was ihr Mann durch Härte verschuldet? (Fortf. folgt.)

**Frankfurter Gold-Cours**  
vom 11. Dez.

	fl.	kr.
Pistolen	9 44	— 45
Friedrichsd'or	9 56	— 57
Holländ 10 fl.-Stücke	9 50 1/2	— 51 1/2
Rand-Dukaten	5 36	
20-Frankenstücke	9 27	— 28
Engl. Sovereigns	11 51	— 53
Russ. Imperiales	9 45 1/2	— 46 1/2

**Cours**  
der k. w. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wiener Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 34
Preuss. Pistolen	9 fl. 54
Anderer ditto	9 fl. 43
20-Frankenstücke	9 fl. 26

Stuttgart, 1. Dez. 1865.  
K. Staatskassenverwaltung

